

Rede von Lord George Brown (London, 2. November 1967)

Legende: Am 2. November 1967 erläutert der britische Außenminister Lord George Brown vor dem britischen Unterhaus in London die Einwände der französischen Regierung gegen den Beitritt des britischen Pfunds zum gemeinschaftlichen Wirtschaftssystems.

Quelle: Archives historiques des Communautés européennes, Florence, Villa Il Poggiolo. Dépôts, DEP. Edoardo Martino, EM. EM 169.

Urheberrecht: (c) CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/rede_von_lord_george_brown_london_2_november_1967-de-d2821a1c-f6d8-44ff-8335-90d33688893f.html



Publication date: 08/07/2016

Rede von Lord George Brown (London, 2. November 1967)

[...]

Auch wenn wir weiterhin in der ganzen Welt Verpflichtungen haben, müssen unsere Hauptaktivitäten künftig in und durch Europa stattfinden. In Europa, weil wir uns hier befinden, und durch Europa, weil wir und unsere Miteuropäer nur durch ein vereintes Europa eine Rolle auf der internationalen Bühne spielen können. Die europäische Einheit wird uns Briten in die Lage versetzen, den friedlichen Wandel auf der Welt in hohem Maße zu beeinflussen und die ärmeren Staaten bei der Lösung ihrer gewaltigen Entwicklungsprobleme zu unterstützen. Dies sind die Beweggründe, die unserer Europapolitik und unserem Beitritts-gesuch zu den Europäischen Gemeinschaften zugrunde liegen. Wir haben sehr deutlich erklärt, dass wir in Europa und mit anderen Europäern unsere gemeinsame Zukunft gestalten möchten – und zwar nicht nur unsere wirtschaftliche, sondern auch unsere politische Zukunft. Dafür setzen wir uns ein.

An unserer Aufrichtigkeit kann meiner Ansicht nach niemand mehr zweifeln. In den vergangenen Monaten konnten wir unsere Unterstützung für die Europapolitik der Regierung immer wieder unter Beweis stellen. Ich erinnere nur an die überwältigende Zustimmung aller Parteien dieses Hauses am 10. Mai sowie an die deutliche Mehrheit, die sich auf dem Parteitag der Labour Party für unsere Politik ausgesprochen hat.

Dieser Rückhalt innerhalb des Landes hat natürlich im Ausland Wirkung gezeigt. Denn einerseits ist es uns gelungen, die letzten Zweifel, die einige unserer Freunde immer noch hinsichtlich unserer Beweggründe hegten, zu zerstreuen. Andererseits sehen sie jetzt deutlicher als zuvor die größeren Chancen, die für Europa in greifbare Nähe rücken, wenn uns nur die Einigung gelingt. Ein Großteil der öffentlichen Meinung in ganz Westeuropa drängt uns derzeit alle, die tatsächliche europäische Einheit, die wir uns wünschen, herzustellen und – dies ist die grundlegende Voraussetzung – den Beitritt Großbritanniens zu vollziehen. Die Franzosen dagegen scheinen jetzt zu behaupten, die Rolle des britischen Pfunds und unsere wirtschaftliche Stellung seien die größten Hindernisse für unseren Beitritt.

Diese Themen wurden im Bericht der Europäischen Kommission bereits behandelt. Deren Schlussfolgerung lautete, dass die Gemeinschaft zahlreiche Fragen im Zusammenhang mit unserem Wirtschaftsausblick und der bestmöglichen Integration des britischen Pfunds in das Währungs- und Wirtschaftssystem der Gemeinschaft mit uns diskutieren müsse. Ich möchte daher mit aller Deutlichkeit feststellen, dass uns ein derartiges Anliegen der Gemeinschaft in keiner Weise überrascht.

Schließlich sind wir ein Staat von beachtlicher Größe mit beträchtlichen Ressourcen. Die Geschicke unserer Wirtschaft werden ihre Wirtschaft beeinflussen und der Beitritt einer internationalen Währung wie des britischen Pfunds ist mehr als ein unwesentliches Detail.

Wir selbst sind der Ansicht, dass dieses Problem, das genauso wie andere Fragen bei Aufnahme der Verhandlungen in Angriff genommen werden muss, lösbar ist. Wir meinen, dass es ihnen neue Gelegenheiten für die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung bietet, was der Gemeinschaft einen deutlich höheren Einfluss in der Welt bescheren könnte. Dennoch hat die Gemeinschaft das Recht, sich über diese Punkte Gewissheit zu verschaffen, und wir sind vollkommen bereit, darüber zu diskutieren.

Natürlich gehen wir davon aus, dass die Gemeinschaft ihre Bedenken zu diesem Thema in ernsthafter Absicht und nicht nur mit dem Ziel erhebt, die Verhandlungen zu verzögern. Wir erwarten eine klare Formulierung des Ziels einer solchen Diskussion und realistische Vorschläge für eventuelle Veränderungen. Unserer Ansicht nach wäre es beispielsweise nicht realistisch, wenn eine Seite vorschlagen würde, die internationale Rolle des britischen Pfunds Sterling plötzlich aufzugeben.

Das Pfund Sterling ist ein wichtiger Bestandteil des globalen Währungssystems. Die sechs Mitgliedstaaten haben genau wie wir ein beträchtliches Interesse an der Funktionsfähigkeit dieses Systems. Es hat sich in der Vergangenheit entwickelt, entwickelt sich derzeit und wird sich auch zukünftig fortentwickeln, unabhängig davon, ob wir der Gemeinschaft beitreten oder nicht. Diese historische Entwicklung verläuft langsam. Sie beinhaltet die Absprache mit anderen betroffenen Parteien, einschließlich natürlich der Besitzer von Pfund

Sterling.

[...]